

Goldauer misst sich in Shanghai

Wenn das SwissSkills-Nationalteam nach Shanghai aufbricht, ist auch ein Schwyzer mit dabei.

Noch drei Wochen, dann gilt es für Noah Hess aus Goldau ernst: Vom 22. bis 27. September tritt er als Mitglied des SwissSkills-Nationalteams an den WorldSkills in Shanghai an. Der gelernte Plattenleger EFZ misst sich im «Skill Wall and Floor Tiling» mit den weltbesten Nachwuchspromis seines Berufs, wie aus der Mitteilung von SwissSkills hervorgeht. Hess, der an den SwissSkills im letzten Jahr Rang 2 erreichte und sich kurz darauf an den internen Ausscheidungen gegen den amtierenden Schweizer Meister Tobias Liechti durchsetzte, arbeitet bei der Zinsli Plattenbeläge AG. Er ist eines von 42 Schweizer Berufstalenten, die für die Schweiz an den Start gehen. In Shanghai kämpfen über 1400 junge Berufsleute aus 68 Ländern und Regionen um die begehrten Medaillen. Der Goldauer hat über Monate hinweg mehr als 1000 Trainingsstunden investiert, um für den Wettkampf gerüstet zu sein. Die Schweizer reisen mit dem Ziel an, wieder eine Top-3-Platzierung in der Nationenwertung zu erreichen. (red)

Keine Angst vor alten Schriften

Ältere handschriftliche Dokumente sind oft in «Kurrentschrift» beziehungsweise «Deutscher Schreibschrift» geschrieben. Vielleicht haben Sie alte Briefe, Schulhefte oder Ansichtskarten, die Sie nicht mehr lesen können. Der Marchring bietet die Gelegenheit, die alte deutsche Kurrentschrift kennenzulernen. Sie lernen die Buchstaben dieser Schrift, schreiben selber einige Zeilen und versuchen sich an ersten Textübertragungen. Dabei befassen wir uns auch mit Schwierigkeiten, die beim Lesen solcher Texte auftreten können. Im Kurs geht es nicht um Kalligrafie, sondern der Schwerpunkt liegt auf dem Lesen der Texte. Wenn wir das Interesse geweckt haben, laden wir gerne zu diesem Kursabend am 22. September im Pfarreizentrum Lachen ein. Der Kurs ist kostenlos und steht auch für Personen offen, die nicht Mitglied des Marchrings sind. Weitere Informationen finden sich auf [www.marchring.ch](http://www.marchring.ch), Anmeldungen sind erbeten am Mail [info@marchring.ch](mailto:info@marchring.ch). (eing)

Jeden Herbst finden sie zusammen nach Hause

Studen ist mit seinem Overlander-Treffen auch dieses Jahr Treffpunkt von Reisenden, die ihre eigenen Wege suchen und sich danach viel zu erzählen haben.

Frieda Suter

Fast wie Zugvögel finden sich jeden Herbst Menschen, die immer wieder von Fernweh getrieben sind. Zu ihrem Treffen beim Langlaufzentrum in Studen kommen sie im Auto mit Zeltaufbau auf dem Dach, im umgebauten Lastwagen oder gar in einem Einfamilienhaus auf drei Achsen. Expeditionsfahrzeuge sind ihre Leidenschaft. Denn sie meiden die grossen Touristenströme, überqueren Bäche auch ohne Brücken. Verirren sie sich mal in einer unwirtlichen Umgebung, müssen wenden oder, wenn es wirklich eng wird, sogar rückwärtsfahren, im Sinne von «Der Weg ist das Ziel». Sie nehmen sich Zeit, dort zu verweilen, wo es ihnen gefällt, laufen, schwimmen, nehmen die Velos vom Lastenträger und fahren los. Übersetzungsprogramme auf dem Handy helfen bei Sprachproblemen. Und dank Internet und Social Media sind sie gut vernetzt. Es sind nicht jedes Jahr die Gleichen, die sich in Studen treffen. Aber wer einmal dort war, richtet nach Möglichkeit «Heimatferien» oder die Route so ein, dass es für das Treffen reicht. Man wohnt auch in Studen im Eigenheim auf Rädern. Aber man besucht sich gegenseitig, gibt und bekommt praktische Tipps für alltägliche Herausforderungen.

Tische in der Mitte

In Studen wird so parkiert, dass in einer Fahrgasse zwischen den Exmos (Abkürzung für Expeditionsmobile)



Gleich drei Paare aus der Region (v. l.): Michi und Zita Leimbacher mit den Hunden Dakota und Satos bauen derzeit ein Feuerwehrauto zum Expeditionsmodell um; Hermann und Sybille Annen sind bereits seit acht Jahren im Wohnmobil unterwegs ([www.d-hai.ch](http://www.d-hai.ch)), und Franz und Pia Feldmann legen nach zwei Jahren auf Achse eine mehrwöchige Pause in der Heimat ein ([www.scenic-route.ch](http://www.scenic-route.ch)).

Bild: Frieda Suter

die Gartentische aneinandergereiht werden können. Jeder bringt auch seine Gartenstühle oder andere Sitzgelegenheiten, Getränke und Snacks mit. Von alleine ergeben sich Gesprächsthemen. Beliebt sind Erfahrungen von Grenzübergängen oder aus Werkstätten. Da halten sich die meisten mit einer gewissen Regelmässigkeit auf. An den Grenzübergängen, weil die meisten Länder genau geregelt haben,

wie viele Tage pro Jahr ein Tourist bleiben darf. Da werden offenbar einige Zollbeamte zu kleinen Königen. Doch gemeinsam findet man meist heraus, welches Formular oder welcher Stempel noch fehlt. In den Werkstätten finden sich meist Mechaniker, die für jedes Problem eine Lösung finden. Wobei man offenbar am besten selber auch vor Ort bleibt. Das Versprechen, dass die Arbeit in drei Tagen ausgeführt sei, gilt nicht mehr, sobald man sich zurückzieht. Muss man sich einmal Bestandteile von zu Hause schicken lassen, funktionieren eng getaktete Pläne natürlich nicht mehr.

Den besten Tee

Auf Reisen in Gegenden, wo sonst kein Fremder hinkommt, muss die Gastfreundschaft fast grenzenlos sein. Die Erfahrung «Mensch ist Mensch» lässt auf beiden Seiten die Augen funkeln oder feucht werden. Die Einheimischen freuen sich über eine Besichtigung des Womos (Wohnmobil) und die Reisenden über lokale Getränke und Speisen. Sehr beliebt sind auch Selfies mit den seltenen Besuchern – und ja, Handys gibt es praktisch auf der ganzen Welt! Ruhige Stellplätze, streunende Hunde, auch mal Kamele am Strand, Delfine im Meer fast zum Anfassen nah, unglaublich schöne Sonnenauf- oder

-untergänge, Wasserfälle, Berge und Panoramansicht lassen die meisten zur Kamera greifen. Wer solche Bilder und Filme daheim im Internet konsumiert, bekommt das Gefühl, auch ein wenig mitzureisen. Daheim würde man abschalten, wenn Stechmücken um den Kopf schwirren und blutrünstig auf jedem Flecken nackter Haut landen, um Blut zu saugen. Ebenso, wenn Gangs mit lauter Musik und viel Alkohol auf dem Stellplatz angebraust kommen und bis am Morgen Party machen. Vor Ort ist die richtige Strategie gefragt. Alles kann funktionieren: von sich tot stellen bis zum vorzeitigen Aufbruch an neue Ufer. Röstli und Bratwurst Doch nun ernsthaft: Auf grosser Fahrt kann einen plötzlich die grosse Sehnsucht nach einer gewöhnlichen Servedlat oder Fleischkäse mit Kartoffelsalat plagen. So sehr, dass man bei nächster Gelegenheit ein Schweizer Restaurant besucht und dort ersatzweise Röstli mit Bratwurst bestellt. Diese kann dem Original übrigens recht nahe kommen. Nach geselligem Austausch hat aber auch Tiefgründiges seinen Platz. Sybille und Hermann haben auf ihrer Homepage anhand eines Zitats von Philipp Sendeker den Sinn des Reisens zusammengefasst: «Zu reisen heisst zu leben – Es ist die Kunst, zu sein, wo man ist.»



Blick aufs Fernwehtreffen: In Studen treffen sich jedes Jahr zwischen 20 und 30 Personen, die längere Zeit im Wohnmobil unterwegs waren oder demnächst starten. Bild: Franz Feldmann

Überraschende Geschichten und Musik auf der Ufnau

Zwei Musikerinnen und ein Historiker begeben sich auf Spurensuche.

Am Samstag, 12. September, lädt «art ufnau» zu einem besonderen Abend in die Kirche St. Peter und Paul auf der Insel Ufnau ein. Die «musikalische Spurensuche» verbindet Klavier- und Gesangsmusik mit Einblicken in die Vergangenheit des Oberen Zürichsees. Sopranistin Sybille Diethelm und Pianistin Fabienne Romer interpretieren Werke von Mendelssohn, Curti, Raff, Brändlin und Beul.



Sopranistin und Pianistin. Bild: zvg

Die Historiker Basil Vollenweider und David Schwarb ergänzen das Programm mit neu erschlossenen Quellen, historischen Hintergründen und Anekdoten. Das Konzert beginnt um 18.30 Uhr und kann einzeln oder als Genusspaket mit anschliessender Tavolata in der Inselwirtschaft gebucht werden. Weitere Informationen finden sich unter [www.art-ufnau.ch](http://www.art-ufnau.ch). (eing)

REKLAME

In den Gemeinderat

**Désirée**

**ésirée**

**chneider**

**Mis Dorf, mis Dihai.**

**Kandidatin für den Gemeinderat Wollerau**

- Jahrgang: 1961
- Familie: alleinerziehend, zwei Kinder im Teenageralter
- Charakter: pragmatisch, direkt, humorvoll, gut gelaunt
- Beruf: Geschäftsführerin einer Immobilienverwaltung und eigener Verkaufsmarke
- Engagement: Schlichterin des Bezirks Höfe, Kassier der IG Freie Wähler Wollerau, ehem. Vorstandsmitglied der WBC Wollerau